

[1703]

A

SCHREIBEN [VOM FRANZ. KÖNIG, LUDWIG XIV.] AN PAPST [CLEMENS XI.]¹

"...² Wie Wir aber Gantz punctualiter Um all sein thun Undt lassen benachrichtiget Undt Verständiget Wurden, so Wüssen Wir auch, wie dass alle particularitetten seiner Unssrem bothschafter [beim Hl. Stuhl Toussaint de **Forbin-Janson**] ertheilten audientzen, Undt die ihme gethane antwohrt dem keiserlichen [**Leopolds I.**] abgesanthen zu turin [**Ferdinand Graf von Auersperg**]³ Communicieret worden: wie dass man Nichtss Mer für die Handt Nahme Undt Verordnette, ess wurde dan Mit disem einhellklich beschloss: Wie dass er auch Um alle proposition, so wir Niemahlen an den Hertzog in Savoyen [**Viktor Amadeus II.**] thun wurden, solte berichtet werden, seine zu vor gebrauchte Weiss Undt Manier, Unss in Memoriali zu antworthen, wurde gantz Nicht Mer geachtet: Wir sachen allem demme Vor, wass er Mit dem in Unserem Nahmen ihme Münthlich Vortragenth proposition, zu thun im sinn hatte; dan Man ja gantz wohl hat sehn können, wie er sich dessen in seinem ersten den schweitzerischen Cantonen übergebenen Memorial bedienet: in Summa ess ware Nicht Mer Zeitt zu Negotieren, sonder ess wolte erfordern wan wie auch zumahlen disses Fürsten seine anschläg zu Nichte machen wolten, dass wie auch Nach einem enthlichen zweckh undt lesten Mittel greiffen Müssen: dan ess hatten sich schon ein geraume Zeit hero seine officiers Undt soldatten Under dem erdichteten praetext der kranckheit Von der armée hinweggestollen, undt darvon getreht; alls stunde Unss Nichtss Mer übrig, Unss einstens Vorzuhalten, alls dass wie Unsere sachen durch die alzulang aufgeschobene resolution (die da zwar an sich selbstenscharbf allein Unenthbährlich Notwendig ware) in die gröste gefahr zu Verliehren gesetzt hätten. Nun so langten wir enthlichen Nach derselben, Undt haben die Savoyische trouppen (gleichwohlen wegen allen dem eüher Heiligkeit⁴ allererst Vorgestellten Ursachen dahin benöthiget) zu kriegssgefangnen angehalten Undt entwaffnen lassen.

Undt obschon die erzellung aller disser sachen Mer dan alzulang gedauhret, so können Wir sie dannoch Versichren, dass Wir annoch Vill sehr=Wessentliche Umstände Übergehen; allein wass solte ess Nutzen, alle sambtlich hiebeyzubringen, wan auch Unssere feinde selbstens gerecht= Undt billigkeit Unsrer resolutionen Zeügnuss abgelegt Undt erstattet? dan die Fürstin [=Prinzessin] Von dannenmark [die Königin

von England, **Anne**] hatte es sich in ihrer an das parlament in engelland gethanen redt für die grösste ehre geschätzt, dass sie den Hertzog in Savoyen für dass intresse der alliance⁵ habe engagieren Undt dahin bringen können. Wan Wir auch Unsser absehen dahin gestellet, oder gezillet hätten, seine ständte anzufallen. (Gleich wie er solchess der Welt gläublich zu Machen sich ansinnet Undt bemühet.) so hätte Unss ja seine geführte Conduitte Von so langer Zeit hero schon gnugsamme Undt billiche Ursachen überliffert, ohne dass es Vonöthen gewesst wäre, deren Vermehrung zu erwahrten. Um ihne alls einen feindt anzusehen Undt zu tractieren: aber damit man auch sehen möge, wie dass Wir mit der gleichen gedanckhen Niemahlen Umgegangen oder darmit beladen gewessen, so seindt Wir annoch dahin disponiert Undt Urbiettig, dass gantze piemont Undt Savoyen einer Völligen Neutralitet, wehrenthem dissem gantzen krieg (so fern deren plätz durch die schweitzer besetzt Undt verwahret) wie wir es dan den lobl. ohrten haben proponieren lassen. (Undt der pass Unssren trouppen Crützweiss durchss Landt hindurch eröffnet, auch dess Hertzogss Von Savoyen seine Völcker hingegen entwaffnet sein werden.) geniessen zu lassen.

Wan dan die sicherheit also wohl könthe Stabliert Undt eingerichtet werden, so dörfte auch ehestens eühere Heiligkeit⁶ die Von dissem Nühen krieg ihren Villeicht Verursachete Unruhe zu ende gebracht sehen: dan es solten Unssre waffen in Jtalien Nicht Mer anderst alls zu Widerbringung seiness Ruestandtss, Undt Zugeniehung einess warhaften Undt Volkommen fridenss angewendet werden: welchess Wir aber Von der Götlichen profidentz eben sowohl allss den allgemeinen friden der gantzen Cristenheit erwahrten, indeme Wir gantz Nicht daran zweiflen, durch dass eifferige Undt inbrünstige gebett eüherer Heiligkeit⁶ solchess zu erhalten. Worbey sie auch bester Massen beglaubiget sein solle, dass je Mer der Göttlichen almacht beliebt ihre benedictionen auf die gerechtigkeit Unsrer Waffen hinunder zu schützen, Undt die anschlag Unssrer feinden Zu Vernichten; je Mer befinden Wir Unss auch in dem standt, die Gantz Europam so lange Zeit beunruhigende Unglückh durch einen Guthen Undt Süessen friden zu beendigen⁷: daher wir indessen Gott den herren anflehen Undt bitten, damit er, allerheiligster Vatter⁸, eühere Heiligkeit⁸ Noch Lange Undt Unzalbahre Jahr zu Vorsehung ihrer kirchen gnädigist beschützen Undt Erhalten Wolle."

1) Dieses Schreiben ist auf dem Hintergrunde des damals zwischen Frankreich einer- und Österreich, England und Holland anderseits geführten Krieges um die span. Erbfolge zu sehen, s. auch Zurlaubiana AH 100/2.

2) Der Briefanfang scheint zu fehlen.

3) s. Noorden/Erbfolgekrieg I 417 sowie Rott/Représentation X 362

4) Die beiden vorangehenden Wörter sind unterstrichen.

5) s. Noorden/Erbfolgekrieg I 432 6) s. Anm. 4

- 7) *Dieser sollte dann allerdings erst durch die Friedensschlüsse von Utrecht der Jahre 1713/14 und 15 sowie von Rastatt und Baden vom Jahre 1714 Wirklichkeit werden.*
 8) *s. Anm. 4*

Wahrscheinlich Übersetzung aus dem Französischen von der gleichen Hand wie AH 100/2, entweder aus dem Besitze des Zuger Stadt- und Amtrats **Beat Kaspar** Zurlauben oder aber aus dem von Hptm. **Beat Jakob II.** Zurlauben - AH 136, 23

17

1672 Februar 27.; "rapt.^e

A

SCHREIBEN VON [HPTM.] B[EAT] K[ASPAR] ZURLAUBEN AN DEN STATTHALTER VON STADT UND AMT ZUG, RITTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, "ZUGH PER LUCANO [=LUGANO]"¹

*"Die überschickte Schreyben hab ich allerohrten Eingehändtiget, ohngeachtet dessen Mag ich der Compagnj halber kein hoffnung nur Mehr bekumen, Also dass ich mich mit meiner Pention undt Einer Compagnj undter den Andtern Trouppen [konkret im Regiment Nizza] Contentieren wellen, welchess mir Zuegesagt wordten. Jch findte aber dass auch diss seitss nichtss, wirdt Zue Erhalten Sein, Sindt also lauther guete wohrt Man hat mir iez schon 8 dag, vohnn Einem uff den andtern aufgezoogen, iezundter weist man mich biss Jnn die fasten Zur gedult, nach deme wurd die Ostern [- diese feierte man damals am 17. April -], undt also fohrt Ann Speranza in infinitum gemacht werdten, ist alles nichtss undt nichtss Zue gedenckhen, Alss an die retraita der H vater halte reinen Mundt, man wirdt wundtern, was wir fur resolution abfassen werdten. Jch wil morgenss für dass leste Mahl mit dem fürsten [dem Herzog **Karl Emanuel II.** von Savoyen] redten. Alhier fundte ich noch Etwan 50 Soldaten. Wann der H vater mich heimlich gegen franckhreich noch undterbringen könte were Ess dass beste, 100 Man wil ich wol Zu wegen bringen. [Der] H Patrimonial [Giovanni Michele **Leonardi**] hat mir dis schreyben gegeben, des [Guillaume-François Carron] Marquis de St. Thomas [=**Saint-Thomas**, Premier Secrétaire d'Etat, Brief] hab ich anderst abschreyben müesen, man gibt Jm nit Jhr Excz. Der H vater schauwe umb gotes willen heimlich umb dienst Jnn franckhreich, dan mir der [Secrétaire d'Etat, Charles-Emanuel-Philibert-Hyacinthe de Simiane, Marquis de] Pianisse [=**Pianesse**] rundt verdeütet, was dissmahlen nit Erfolge, solle man nichts mehr hoffen. Der general delle finanze [Jean-Louis **Cauly?**], undt St. Thomas habendt mir rundt gesagt, ich könte mich an deme Contentie-*